

## Geschäftsbericht 2023

Der vorliegende Geschäftsbericht orientiert anhand von Zahlen und Kommentaren über den Geschäftsverlauf 2023 des Gemeindeverbandes und des Regionalen Sozialdienstes Oberhofen. Er beinhaltet einige Tabellen und Erklärungen, welche die Arbeit von verschiedenster Seite beleuchten.

### 1. Leitung

#### 1.1. Delegiertenversammlung

Mit der Inkraftsetzung des revidierten Organisationsreglements fand am 6. Juli 2023 im grossen Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung Oberhofen die Delegiertenversammlung statt. Neben den formellen Genehmigungen der Jahresrechnung 2022 (nach erfolgter Revision) und des Geschäftsberichts 2022 wurden das bisherige Personalreglement vom 30.08.2006 und die Verordnung über die Zusatzbeiträge an die Pensionskasse BVG vom 24.11.2017 formell aufgehoben.

#### 1.2. Gemeindeverbandsrat

An vier Sitzungen hat der Gemeindeverbandsrat insgesamt 30 (Vorjahr 43) Geschäfte beraten und verabschiedet. Die wichtigsten Geschäfte waren:

- > Jahresrechnung 2022 und Erläuterungsbericht zur Rechnungsprüfung 2022
- > Budget 2024
- > Finanzplan 2023 - 2029
- > Geschäftsbericht 2022
- > Verkauf Geschäfts- und Wohnhaus Staatsstrasse 27C / Erneuerung Darlehen
- > Dossierkontrolle auf Sozialdienst
- > Generationenwechsel Stellenleitung
- > Anstellungsgrundlagen neue Stellenleiterin
- > Gleitzeit- und Ferienguthaben Personal
- > Generationenleitbild

Am traditionellen auswärtigen Sitzungsnachmittag erhielten wir eine eindrückliche Führung durch die BLS-Schiffswerft. Die ordentliche Behördensitzung hielten wir Kongresshotel Seepark ab, anschliessend liessen wir uns zum Nachtessen über den Thunersee fahren.

Der Gemeindeverbandsrat setzte sich im Jahr 2023 wie folgt zusammen:

- Rebekka Strub, Hilterfingen - Präsidentin
- Beat von Känel, Oberhofen – Vizepräsident
- Simon Bärtschi, Hilterfingen
- Peter Fischer, Hilterfingen
- Thomas Heri, Heiligenschwendi
- Edwin Rothenbühler, Oberhofen

### 1.3. Ratsbüro

Das Ratsbüro unter Leitung der Präsidentin Rebekka Strub bearbeitete an 5 Sitzungen die anfallenden Geschäfte. Das Ratsbüro bereitet einerseits die Sitzungen des Gemeindeverbandsrates vor und unterstützt andererseits die Stellenleitung in der operativen Führung des Sozialdienstes.

Beim Sozialfonds des Gemeindeverbandes wurden keine Entnahmen beantragt und bewilligt.

## 2. Auftragserfüllung

### 2.1. Übersicht geführte Fälle\*

Dossierart / Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Anzahl Dossiers geführt durch Sozialarbeitende	282	288	279	269	280
Kurzkontakte (bis 3 Std. Aufwand)	85	59	84	105	84
Erbschaftsverwaltung	5	6	6	5	6
Total Sozialarbeit	372	353	369	379	370
Anzahl Dossiers geführt durch Administration					
Alimenteninkasso/ -bevorschussung	94	97	99	91	94
Rechnungsführung Privatmandate	3	2	3	3	2
Rückzahlungen Sozialhilfe	15	15	19	17	14

Die Dossierzählung basiert auf den Vorgaben des Kantons (Grundlage für Ausrichtung Fallpauschale). Dazu gehören: Sämtliche KESB-Aufträge, Berichte & Gutachten für Dritte, freiwillige Beratung/Prävention, Gefährdungsmeldungen, Lohnverwaltungen, Pflegekinder, Sozialhilfe, Vaterschaftsabklärung/gemeinsame elterliche Sorge.

Die Fallzahlen präsentieren sich recht stabil. Bei der wirtschaftlichen Sozialhilfe verzeichneten wir im Mai und Juni einen vorübergehenden Anstieg um rund zehn Fälle, bis Ende Jahr waren wir dann wieder auf dem Niveau wie zu Jahresbeginn. Im Bereich der KESB-Aufträge, insbesondere Gefährdungsmeldungen und Beistandschaftsmandate stellen wir in der Tendenz seit Jahren eine leichte, aber stetige Zunahme fest.

Der Pflegekinderbereich wurde per Ende 2023 regionalisiert und die Aufsicht von der KESB ans Kantonale Jugendamt verschoben.

### 2.2. Fallentwicklung

Total Fälle	2019	2020	2021	2022	2023
Dossiers am 01.01	196	196	199	180	200
Neuaufnahmen	176	157	170	199	167
Abschlüsse	176	154	189	179	173
Dossiers am 31.12.	196	199	180	200	194
Geführte Dossiers total	372	353	369	379	367

Diese Tabelle zeigt den Dossierdurchlauf während des Jahres. Grob gesagt werden neben der Betreuung der laufenden Fälle in jeder Arbeitswoche durchschnittlich auch drei Dossiers eröffnet und drei andere abgeschlossen. Beide Prozesse lösen erheblichen Aufwand für die Sozialarbeit und in der Administration aus.

## 2.3. Übersicht geführte Dossiers in den wichtigsten Kategorien

Total Fälle	2019	2020	2021	2022	2023
Sozialhilfe	134	128	98	85	86
KESB-Mandatsführung	67	66	77	81	93
Freiwillige Beratung / Prävention	13	23	25	29	21
Vaterschaftsabklärungen/gemeinsame elterliche Sorge/Unterhalts- und Besuchsrechtsregelungen	5	6	2	5	8
KESB-Berichte und -Abklärungen / Gutachten für Dritte	29	35	50	45	46

Die Fallentwicklung in den Bereichen der Sozialarbeit zeigt sich wie gewohnt unterschiedlich. In der Sozialhilfe ist in der Fünfjahresbetrachtung ein erheblicher Fallrückgang zu verzeichnen, während im KESB-Bereich über fünf Jahre betrachtet eine ebenso erhebliche Zunahme erfolgte.

### 2.3.1. Sozialhilfe

Die Anzahl der geführten Dossiers in der Sozialhilfe blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil. Die Netto-Aufwendungen nahmen allerdings deutlich um 325'000 Franken ab und betragen noch Fr. 1'021'722.00 (Vorjahr Fr. 1'347'818.00). Für dieses erfreuliche Resultat sind einerseits zwei Rückzahlungen aus Erbschaften von total 175'000 Franken verantwortlich. Weiter wurden mit der Einführung des Gesetzes über die Leistungen für Kinder mit besonderem Förder- und Schutzbedarf (KFSG) alle Kosten im freiwilligen Kinderschutz von den Sozialdiensten ans Kantonale Jugendamt verschoben. Dazu besteht ein umfangreicher Leistungskatalog und beinhaltet u.a. stationäre Leistungen im Behindertenbereich (sozialpädagogische Betreuung und Wohnen in einem Sonderschulheim), dann der gesamte freiwillige stationäre Teil ohne behördliche Massnahme und die umfangreichen ambulanten Unterstützungen wie z.B. Familienpflege, sozialpädagogische Familienbegleitung und begleitetes Besuchsrecht.

In der Fallbearbeitung ist der Anteil der administrativen Aufgaben beträchtlich. Die Vorgaben des Bundes (insbesondere Sozialhilfestatistik) und des Kantons (differenzierte Sozialhilfe- und ASV-Abrechnung, Steuern, limitierte Maximalbeträge bei den Prämien der Krankenkasse, AHV-Beitragsverfahren und Geltendmachung von Kinder- und Ausbildungszulagen etc.) verlangen Flexibilität und stets neues Fachwissen. Insbesondere im Stadium der Fallaufnahme müssen wir regelmässig neue Elemente bei den Abklärungen integrieren, damit während der Unterstützung und später beim Fallabschluss und bei der Abrechnung mit dem Kanton die Vorgaben eingehalten werden können.

#### Gründe für Fallabschluss 2023 in der Sozialhilfe

	2019	2020	2021	2022	2023
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	2	7	8	5	3
Höheres Einkommen / höheres Pensum	6	4	5	3	4
Existenzsicherung durch Arbeitslosengeld	3	3			1
Existenzsicherung durch AHV / EL / EO / TG	5	8	10	4	6
Existenzsicherung durch IV	1	1	1	2	2
Erbschaft			1		2
Todesfall		3			
Kontaktabbruch		2	1	1	
Wechsel des Wohnortes	20	13	9	4	2
<b>Total</b>	<b>37</b>	<b>41</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>20</b>

## Sozialhilfequote

Bei der Darstellung der Sozialhilfequote werden nur noch die offiziell verfügbaren Zahlen des Bundesamtes für Statistik aus der nationalen Sozialhilfestatistik verwendet.

[Wirtschaftliche Sozialhilfe, 2022 \[Kantone\] \(admin.ch\)](#)

Jahr 2022	Sozialhilfequote	Unterstützte Personen	Einwohnerzahl am Jahresende
Kanton Bern	3.72%	39'149	1'051'437
Schweiz	2.90%	256'789	8'738'791
Gemeindeverband	1,33%	97	7'277
Heiligenschwendi	0.80%	6	756
Hilterfingen	1,50%	60	4'056
Oberhofen	1.25%	31	2'465

Die Sozialhilfequote drückt den Anteil der Sozialhilfeempfängerinnen und -empfänger an der gesamten Wohnbevölkerung aus. Dabei sind nicht die Anzahl der Dossiers massgebend, sondern die Anzahl Personen in einer Unterstützungseinheit. Im Vergleich zum Vorjahr ging die Sozialhilfequote in allen Teilen leicht zurück.

Die grossen Gruppen bei den Sozialhilfebeziehenden in unserem Verbandsgebiet sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (0 - 25 Jahre) mit einem Anteil von 23.7% (Kanton = 41.3 %), Personen ausländischer Nationalität mit 29.9% (Kanton = 49.2%) und Alleinerziehende mit 12.8% (Kanton = 16.5%).

Quelle: Bundesamt für Statistik BFS; Sozialhilfeempfängerstatistik Wirtschaftliche Sozialhilfe WSH – Oktober 2023 - [Wirtschaftliche Sozialhilfe, 2013 \[Politische Gemeinden\] \(admin.ch\)](#)

## Alter

	Sozialdienst 2021		Sozialdienst 2022		Kanton 2022	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Total</b>	<b>122</b>	<b>100.0</b>	<b>97</b>	<b>100.0</b>	<b>39'137</b>	<b>100.0</b>
0-17 Jahre	22	18.0	15	15.5	12'276	31.4
18-25 Jahre	14	11.5	8	8.2	3'884	9.9
26-35 Jahre	13	10.7	13	13.4	5'863	15.0
36-45 Jahre	16	13.1	13	13.4	6'301	16.1
46-55 Jahre	23	18.9	21	21.6	5'702	14.6
56-64 Jahre	30	24.6	24	24.7	4'466	11.4
65+ Jahre	4	3.3	3	3.1	645	1.6

## Nationalität

	Sozialdienst 2021		Sozialdienst 2022		Kanton 2022	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
<b>Total</b>	<b>122</b>	<b>100.0</b>	<b>97</b>	<b>100.0</b>	<b>39'120</b>	<b>100.0</b>
Schweizer/-innen	82	67.2	68	70.1	19'887	50.8
Ausländer/-innen	40	32.8	29	29.9	19'233	49.2

Sozialhilfeklientinnen und -klienten befinden sich typischerweise meist in einer mehrfach problematischen Lebenslage. Das heisst, ihre Situation ist geprägt von parallelen Defiziten in den Lebensbereichen Erwerbsarbeit, Finanzen, Gesundheit und soziale Beziehungen. Klientinnen und Klienten, die ausschliesslich materielle Unterstützung benötigen und ansonsten gesund, sozial integriert und mit intakten subjektiven Zukunftsaussichten dastehen, sind eher die Ausnahme. Es scheint, dass sich erwachsene Menschen mit einer "einfachen" Problemlage meist in der Phase des Bezugs von Leistungen der Arbeitslosenversicherung wieder integrieren oder sich selbst helfen können. Ebenso können in der Regel Jugendliche und junge Erwachsene, die über ein Fundament an Ressourcen verfügen, in eine Ausbildung bzw. Erwerbsarbeit integriert werden. In der Sozialhilfe bleiben die Menschen mit mehrfachen Ressourcenlücken zurück.

### **2.3.2. Kindes- und Erwachsenenschutz**

Während die KESB eine rein verfügende Behörde ist, sind die Sozialdienste für die Mandatsführungen und Sachverhaltsabklärungen zuständig. Die Pflegekinderaufsicht mit den dazugehörenden Pflegeplatzabklärungen wird ebenfalls durch den Sozialdienst geleistet.

Die Zahl der Mandate, die von den Sozialarbeitenden geführt wurden, hat um 14.8% zugenommen und betrug 2023 total 93 (+12) Personen (71 Erwachsene und 22 Kinder). Private Mandatstragende (PriMa) führten zusätzlich noch 29 Beistandschaften (-2). Die Sozialdienste betreiben sogenannte "PriMa-Fachstellen" (Doris Witter und Martin Loretz), damit die Privatpersonen beraten und begleitet werden können.

Die Massnahmen im Kinder- und Jugendschutz sind ein wichtiges und anspruchsvolles Fachgebiet des Sozialdienstes. Der Verlust von Werten, Zukunftsängste, die hohe Zahl von Scheidungen, finanzielle Probleme durch Arbeitsdruck und Arbeitslosigkeit, sowie im Besonderen die Herausforderung der Kindererziehung in schwierigem Umfeld fordern vermehrt Hilfe von Fachstellen. Die Anforderungen an die Sozialarbeitenden sind in diesem Bereich sehr hoch, die Behörden stark gefordert. Sie alle leisten eine anspruchsvolle und belastende Arbeit!

### **2.3.3. Freiwillige Beratung / Prävention / Kurzkontakte**

Wir sind bestrebt, dass die Hemmschwelle für ratsuchende Menschen möglichst tief ist und alle unkompliziert ihr Anliegen vorbringen können. Oft verhindert eine fachliche Beratung eine Sozialhilfeabhängigkeit oder zögert sie hinaus. In dieser Beratungsphase können finanzielle Engpässe oft durch Beiträge aus verschiedenen Fonds gelindert und dabei eine vorübergehende Sozialhilfeunterstützung verhindert werden. Durch das klar strukturierte Abklärungsverfahren bei Neuanmeldungen erfolgt eine interne Triage oder zu einer externen Fachstelle sehr rasch. Bei den Kurzkontakten sind die Anfragen und Bestätigungen für den Kantonalen Migrationsdienst weiterhin häufig. Gesuchstellende Personen benötigen für Einbürgerungsverfahren, Ausweisverlängerungen und Besuche aus dem Ausland neben anderen Dokumenten Bestätigungen des Sozialdienstes über allfällige bezogene Sozialhilfeleistungen. Bei den generellen Abklärungen zum Aufenthaltsstatus verlangt der Migrationsdienst einen zusätzlichen Bericht des Sozialdienstes über Perspektiven der (beruflichen) Integration, zu Sprachkenntnissen, Kooperationsbereitschaft und zu persönlichen Verhältnissen wie Kinderbetreuung oder Bezug zur Wohnumgebung.

### **2.3.4. Alimentenhilfe**

Die Beratungen und Bevorschussungen im Alimentenwesen erledigen wir im Auftrag der Verbandsgemeinden. Dank den ausgezeichneten fachlichen Qualifikationen von Franziska Kipfer und Karin Frutiger können diese Aufgaben mit der Unterstützung des KLIB-Moduls effizient und rechtskonform ausgeführt werden. Die bearbeiteten Dossiers in diesem Bereich haben wieder leicht zugenommen.

Dieser Bereich stellt neben der reinen Dossierbearbeitung oft auch anspruchsvolle rechtliche Fragen und schwierige Beratungssituationen mit zahlungsunwilligen Alimentenschuldnern (meist Vätern).

## **2.4. Betreuungsgutscheine**

Seit dem Schuljahr 2019/2020 prüft und verfügt der Sozialdienst im Auftrag der Verbandsgemeinden die Gesuche für die Betreuungsgutscheine für die familienexterne Kinderbetreuung. Die Gesuchstellung durch die Eltern, die Bestätigung des Betreuungsvertrages der Kita sowie die Prüfung der Gesuche mit der Verfügung der bewilligten Gutscheine erfolgt komplett online auf der Internet-Plattform kiBon. Im vergangenen Jahr wurden für die drei Gemeinden insgesamt 60 neue Anträge und 114 Mutationen (fortlaufende Betreuungsverträge mit Vertragsänderungen) bearbeitet und verfügt und die familienexternen Betreuungskosten damit mit Fr. 244'438.45 mitfinanziert. Die monatlichen Gutscheinbeträge fielen sehr unterschiedlich aus und lagen zwischen Fr. 49.85 und Fr. 1'772.20.

## **2.5. Weitere Angebote**

### **2.5.1. Senioren-Beratungstelefon / Generationenleitbild**

Neben einzelnen Telefonanfragen werden die Informationen vorwiegend im Internet gesucht. Dazu steht auch die eigene Webseite zur Verfügung → [www.senioren-beratungstelefon.ch](http://www.senioren-beratungstelefon.ch)

Dieses Angebot wird voraussichtlich in das Projekt Generationenleitbild integriert. Zusammen mit Fachpersonen vom 'UND Generationentandem' Thun erarbeitet eine Spurgruppe nun die Grundlagen für ein neues Generationenleitbild. Mit den einzelnen Meilensteinen sind wir regelmässig in den Gemeinde-Publikationen präsent und informieren die Bevölkerung der drei Verbandsgemeinden.

### **2.5.2. Schulsozialarbeit (SSA) Schulverband Hilterfingen**

*Jahresbericht von François Villet*

---

Die SSA war im vergangenen Jahr mehrheitlich in der Oberstufe und Mittelstufe im Einsatz mit der Unterstützung der Klassen und einzelner Schüler\*innen. Die Situation in der Mittelstufe konnte durch intensivere Begleitung und der Zusammenarbeit mit SIG (Schweizerisches Institut für Gewaltprävention) entschärft werden. Der Schulverband hat sich darum auch entschieden, im Jahr 2024 die Klasseninterventionen auf alle Stufen auszudehnen. Mit der Einführung des «inneren Schiedsrichters» und einfachen Verhaltens-Tool um Gewaltspiralen zu durchbrechen, kann eine wertvolle Basis gelegt werden, die eine gemeinsame «Verhaltenssprache» über alle Stufen ermöglicht. «Was sagt dir dein innerer Schiedsrichter, wenn du beschreiben solltest, was hier gerade passiert?» - Wenn wir es schaffen, dass die Kinder auf diese Grundfrage eine Antwort geben und ihr Verhalten entsprechend anpassen können, haben wir Grosses erreicht! Dies wird auch Klassenräte in ihrer Wirkung nachhaltiger werden lassen, bedingt jedoch, dass sie auch regelmässig durchgeführt werden.

Bei der Arbeit am sozialen Gefüge in und unter den Klassen stellen Lehrkräfte und SSA zunehmend fest, dass immer mehr Kinder Mühe haben, sich in ihr Gegenüber hinein zu versetzen. Empathie und Sozialkompetenz sind Fähigkeiten, die genauso erlernt und eingeübt werden müssen wie die Lernziele in den Schulfächern. Ohne die Grundlage der Empathie-Fähigkeit helfen keine noch so guten Methoden, seien dies nun «Innerer Schiedsrichter», «Friedensbrücke» oder «No Blame Approach» und ohne die Vermittlung der entsprechenden Werte und Normen im Elternhaus, fehlt den Kindern die nötige Basis dazu. «Was du nicht willst, das man dir tu, das füg auch keinem andern zu», die goldene Regel aus Humanismus und allen Weltreligionen kann dazu zumindest einen Anfang bilden. Sie wurde

darum bei jedem Klassenbesuch der SSA den Schüler\*innen vermittelt, zusammen mit dem Plakat «Wir geben Mobbing keine Chance», das jeweils an die Klassenzimmertür gehängt wird.

Wo immer möglich und erwünscht, geht die SSA auf diese Fragestellungen in den direkten Elternkontakten ein. Aus einem dieser Kontakte ergab sich ein Vortragsabend mit Podiumsdiskussion des Unterstufen-Elternrats Hilterfingen. «Starke Eltern für starke Kinder!», so hiess der Präventionsanlass im Mai 2023. Möglichkeiten der Selbstwirksamkeit der Kinder, Einschätzung von Risikosituationen, Entschärfung von Konfliktsituationen und nicht zuletzt die Übungsfelder der Schüler\*innen, Verantwortung für das eigene Verhalten zu übernehmen, konnten mit engagierten Eltern thematisiert werden. Ebenso ergaben sich wertvolle Kontakte zu Familien ausserhalb der «Problemfälle», die ohnehin bei der SSA landen.

Es liegt nicht in der Verantwortung der Kinder und Jugendlichen, dass sie in der «Generation ME-FIRST» aufwachsen und dabei ihre Empathie-Fähigkeit teils verlieren. Jedoch liegt es klar in der Verantwortung der erwachsenen Bezugspersonen echte Empathie vorzuleben und mit ihnen genau an dieser Fähigkeit zu arbeiten, die unser «Mensch-Sein» ausmacht. Dazu braucht es uns alle: Eltern, Lehrkräfte, Bezugspersonen in der Freizeit... und nicht zuletzt auch die SSA.

### 3. Betrieb

#### 3.1. Personal

##### 3.1.1. Stellenplan per 31.12.2023

Mitarbeitende in der Verbands- und Stellenleitung sowie der Sozialberatung

Beschäftigte	Eintritt	Pensum	Spezialaufgaben
Balsiger Flavia	01.11.2017	50%	Intake
Bleiker Karin	01.03.2008	40%	Pflegekinderwesen
Fankhauser Simon	01.03.2023	50%	
Keller Astrid	01.05.2018	70%	Intake / Pflegekinderwesen / Unterhaltsregelungen
Loretz Martin	01.07.2005	85%	Leitung, Verbandssekretär, KESB-Koordination, PriMa-Fachstelle, Unterhaltsregelungen
Wunderlich Daniela	01.11.2008	60%	Bereichsleitung Sozialberatung, Intake
<b>Total</b>		<b>355 %</b>	

Für die Kernaufgaben der Sozialberatung und für die KES-Aufgaben richtet der Kanton (GSI + DIJ) Fallpauschalen aus. Das benötigte Personal in der Administration sowie die Lohnkosten für die Leitung, für Verbands- und Organisationsaufgaben und für den Liegenschaftsunterhalt müssen durch den Verband getragen werden.

Der Ausbildungsplatz für Studierende für Soziale Arbeit war wie folgt besetzt:

- Kropf Raphaela, Steffisburg 1. August 2022 – 31. Januar 2023
- Bieri Désirée, Tägertschi 1. Februar – 31. August 2023

Die praktische Ausbildung und Begleitung werden im Rahmen einer Co-Begleitung immer durch zwei Sozialarbeitende übernommen. Mit Freude und Genugtuung dürfen wir feststellen, dass die Mehrheit unserer ehemaligen Praktikantinnen und Praktikanten nach dem Ausbildungsabschluss auf einem öffentlichen Sozialdienst arbeitet. Unser Einsatz in der Ausbildung und der Nachwuchsförderung zahlt sich aus!

Ende Juni war zudem für ein zweiwöchiges Schnupper-Praktikum Anissjia Beer, eine FMS-Schülerin aus Wattenwil, im RSO anwesend und erhielt einen Einblick in die Tätigkeiten auf einem öffentlichen Sozialdienst.

Mitarbeitende in der Administration:

Beschäftigte	Eintritt	Pensum	Hauptaufgaben
Frutiger Karin	01.05.2009	40%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Alimentenhilfe
Kipfer Franziska	01.04.2017	60%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Alimentenhilfe
Rothermann Sandra	01.12.2010	60%	Administration Sozialhilfe, Buchhaltung KES, Krankenversicherungen, Betreuungsgutscheine
Schlup Myriam	01.06.2017	80%	Administration und Buchhaltung Sozialhilfe, Betreuungsgutscheine
Wittwer Doris	01.06.2006	80%	Bereichsleitung Administration, Sekretariat Verband, KESB-Koordination + PriMa-Fachstelle, Finanz- und Personalwesen, Verwaltung GWH
<b>Total</b>		<b>320%</b>	

## 3.2. Finanzen

### 3.2.1. Jahresrechnung 2023

Für die Jahresrechnung 2023 besteht eine umfangreiche Dokumentation. Diese gehört als integrierender Bestandteil zur Berichterstattung des Gemeindeverbandes.

## 3.3. Infrastruktur

### 3.3.1. Liegenschaft & Büros

Das ehemalige Doktorhaus ist rundum "gut im Schuss" und bietet zweckmässige und moderne Büroräumlichkeiten. Ein allfällige Dachsanierung wegen vielen defekten alten Ziegeln ist noch nicht konkret in Planung.

Die Reinigung der Büros erledigt Rattana Ruesch seit 15 Jahren zu unserer vollen Zufriedenheit.

### 3.3.2. EDV & Technik

Mit dem Wechsel der gesamten IT-Versorgung zu den Informatikdiensten der Stadt Thun hat eine neue Ära für uns Anwender:innen begonnen. Sämtliche Systeme laufen sehr zuverlässig, Ausfälle kamen bisher nicht mehr vor. Mit dem "mobile computing" können wir fast uneingeschränkt arbeitsplatzunabhängig effizient arbeiten. Dies war im dritten Pandemiejahr sehr unterstützend und wird auch für die Zukunft weitere Entwicklungsschritte ermöglichen.

Das Klienteninformationssystem KLIB läuft zuverlässig und ohne nennenswerte Probleme. Neben den Standardmodulen zur Fallführung ist bei uns zusätzlich das Gesundheitskostenmodul im Einsatz. Dieses Modul unterstützt eine konsequente und sichere Abrechnung der Arztrechnungen. Weiter ist das Modul "Alimenteninkasso und -bevorschussung" installiert und gewährleistet eine einheitliche und effiziente Dossierbewirtschaftung mit einer hohen Rechtssicherheit und -gleichheit.

Auch im Sozialbereich wird der Wechsel zur papierarmen Dossierführung vorangetrieben. Durch das Kantonale Projekt zur Einführung eines einheitlichen Fallführungssystems (NFFS) wird die Weiterentwicklung und der Ausbau der im Einsatz stehenden Software zurzeit allerdings fast vollständig blockiert. Der aktuelle Software-Anbieter (Diartis AG Lenzburg) entwickelt zwar das bestehende KLIB

fortlaufend weiter und bringt im Herbst 2023 ebenfalls eine komplett neue Software auf den Markt, gleichzeitig mussten sie aber mitteilen, dass sie die Anforderungen des Kantons Bern an die neue Software nicht erfüllen können und sie somit nicht an der Ausschreibung teilnehmen werden.

#### **4. Organisations- und Teamentwicklung**

Das Reorganisationstempo in der Direktion von Herrn Regierungsrat Schnegg bleibt weiterhin hoch. Jahr für Jahr erfolgen teilweise komplexe Gesetzesrevisionen und Umstrukturierungen mit deutlich erkennbarer Tendenz zu Regionalisierung bzw. Zentralisierung. Obwohl die "Berner Konferenz für Sozialhilfe und Kindes- und Erwachsenenschutz" (BKSE) sehr aktiv und engagiert versucht, die Sicht der Praxis in diese Prozesse einzubringen, sind die Sozialdienste und deren Organisation meist in der reagierenden Rolle gefordert, ihre Strukturen und Prozesse rasch anzupassen. Dank der Wahl von Daniela Wunderlich in den Vorstand der BKSE sind wir bei diesen Entwicklungen nun deutlich näher am Puls und können aktiver mitwirken. Durch die regelmässigen Sitzungen der Stellenleitungen aller Sozialdienste im Berner Oberland können Synergien genutzt und Wissen ausgetauscht werden.

#### **5. Qualitätsentwicklung & Vernetzung**

Die Qualität von Sozialer Arbeit, ihre Wirkung und Nachhaltigkeit lässt sich nur ungenügend messen und beurteilen. Objektive Zahlen und Vergleiche mit anderen Gemeinden werden zwar erhoben und dienen der Politik und der Stellenleitung u.a. auch als Entscheidungsgrundlage, beim näheren Betrachten stösst man dann oft schnell an regionale Besonderheiten und an Grenzen der Erklärbarkeit.

Unser Kernauftrag, Beratung, Integration und wirtschaftliche Hilfe, lässt sich mit einigen Kennzahlen ausdrücken (wie z.B. Nettoaufwand Sozialhilfe, Fallentwicklung, Abschlussgründe). Dieses Zahlenmaterial verlangt aber in jedem Fall zusätzliche Erklärung, meist generelle Trends, Erkenntnisse und Interpretationen. Der Einzelfall präsentiert sich dann jedoch meist viel komplexer. Sozialarbeit hört nicht bei der Vermittlung einer Arbeitsstelle auf, sondern erfordert nicht selten mehrjährige Arbeit, Begleitung, Motivation, Unterstützung bei der Gestaltung von Alltagsproblemen, Geltendmachung von Leistungen bei Sozialversicherungen, Korrespondenz und Verhandlung mit Ämtern, Arbeitgebern und Gläubigern, und so weiter.

Wir nehmen aus vielen Rückmeldungen und Äusserungen gerne zur Kenntnis, dass wir unsere Arbeit gut machen, dass die meisten Klienten und die Personen aus ihrem Umfeld mit unseren Leistungen zufrieden sind.

Bei formellen Überprüfungen, wie der Dossierkontrolle durch einen Ausschuss des Gemeindeverbandsrates, bei der Rechnungsrevision und der erweiterten Überprüfung der Finanzprozesse durch unser Kontrollorgan Fankhauser & Partner AG, Huttwil und durch das Revisorat der Gesundheits-, Sozial- und Integrationsdirektion erhalten wir seit Jahren gute Noten.

Im Juni 2023 wurden Vertretungen der Gemeinden und der Sozialdienste zu einer Informationsveranstaltung und Besichtigung der Kollektivunterkunft Oberhofen eingeladen. Der Einblick in den Alltag der dort wohnhaften Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine war sehr eindrücklich. Für die finanzielle Unterstützung dieser Menschen ist der Verein Asyl Berner Oberland zuständig, für Sachverhaltsabklärungen im Kindes- und Erwachsenenschutz erfolgen die Aufträge an den örtlichen Sozialdienst.

Ende Oktober 2023 fand das 12. Sozialapéro zum Thema "*Nur belastet oder richtig krank?*"

*Psychische Störungen bei jungen Menschen*“ statt. Zwei ausgewiesene Fachpersonen erzählten aus ihrem Berufsalltag, klärten auf und zeigten, wieso gerade junge Menschen zunehmend Unterstützung benötigen. Wiederholt erhielten wir Gastrecht im Alters- und Pflegeheim Seegarten und wurden wie gewohnt mit einem wunderbaren Apéro kulinarisch verwöhnt.

Der Fachvortrag wurde von folgenden Personen bestritten:

**Elisabeth Merklin**, Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Leitende Psychologin vom regionalen Kompetenzzentrum Berner Oberland der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

**Rebekka Strub**, Eidg. anerkannte Psychotherapeutin

Fachpsychologin im regionalen Kompetenzzentrum Berner Oberland der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie

## **6. Persönliches Schlusswort & Dank & Verabschiedung**

Dies ist mein achtzehnter und nun auch letzter Geschäftsbericht als Leiter des Regionalen Sozialdienstes Oberhofen. Nach sechsjähriger Tätigkeit als Sozialarbeiter in Oberhofen zwischen 1995 und 2001 kehrte ich Mitte 2005 als Stellenleiter zum kurz vorher gebildeten Gemeindeverband zurück. So konnte ich kürzlich auf 25 Anstellungsjahre beim Sozialdienst am rechten Thunerseeufer feiern.

Die «grosse und kleine Welt» hat sich in diesem Vierteljahrhundert mit einem unglaublichen Tempo verändert. Im Bürobereich lässt sich dies sehr schön erkennen mit dem damaligen Arbeitsinstrument der Schreibmaschine mit Korrekturband bis zur heutigen digitalen Infrastruktur mit dem zunehmenden Einsatz von Künstlicher Intelligenz.

In all den Jahren habe ich mich mit einem gesunden Mass an Herzblut bemüht, für Klientinnen und Klienten, für Berufskolleginnen und -kollegen, für die Gemeinden, ihren Mitarbeitenden und den Behördenmitgliedern und insbesondere auch für «meine» Kolleginnen und Kollegen im Sozialdienst ein verlässlicher, korrekter und ehrlicher Partner zu sein. Ich glaube, dies ist mir ganz ordentlich gelungen. In meinem Team – insbesondere auch gegenüber den rund dreissig Praktikantinnen und Praktikanten – lebte ich täglich als Vorbild meine Haltungen und Werte vor. Dabei waren mir insbesondere die gegenseitige Wertschätzung und der Respekt für das Gegenüber zentrale Punkte.

Eine ausgeprägte Identifikation mit dem Sozialdienst und eine hohe Zufriedenheit werden ausnahmslos von allen Mitarbeitenden gelebt und gepflegt. Für mich eine einmalige Situation während meines gesamten Berufslebens!

Erfolgreiche Sozialarbeit und erfolgreiche Dienstleistungen für die hilfesuchenden Menschen in unseren Gemeinden können nur geleistet und erreicht werden, wenn die Gesellschaft und unsere Behörden in die Mitarbeitenden investiert, sie fördert und ihnen auch die Verantwortung und das Vertrauen überträgt. Moderne und konkurrenzfähige Anstellungs- und Arbeitsbedingungen sind heute unabdingbar - und bei unserem Gemeindeverband vorhanden!

Ich schaue mit einer grossen Zufriedenheit und Dankbarkeit auf diese Zeit zurück.

**Ich bedanke mich beim ganzen Team für die Leistungen in der täglichen Arbeit! Dem Ratsbüro, den Mitgliedern im Gemeindeverbandsrat und sämtlichen Akteuren innerhalb unserer Verbandsgemeinden danke ich für die loyale Unterstützung und die wertvolle Zusammenarbeit!**

Oberhofen, 23. Mai 2024 - Martin Loretz, Stellenleiter